

Industrien der Holzverarbeitung

Energieholz Marktinformation 2022 – Teil 6

Wien, November 2022

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Autorinnen und Autoren: DI Lorenz Strimitzer, Österreichische Energieagentur

Gesamtumsetzung: Österreichische Energieagentur

Wien, November 2022

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an klimaaktiv@energyagency.at.

Inhalt

1 Klimaaktiv Energieholz	4
2 Wertschöpfungskette der Holzverarbeitung.....	6
3 Kaskadische Nutzung.....	8
4 Holzverarbeitende Industrien	10
5 Sägeindustrie	11
6 Papier- und Zellstoffindustrie	13
7 Holzbau.....	15
8 Plattenindustrie und sonstige Holzverarbeitung.....	16
Abbildungsverzeichnis.....	17
Über klimaaktiv	18

1 Klimaaktiv Energieholz

Angesichts der regen Nachfrage nach Holz für die stoffliche und energetische Verwendung benötigt der Markt möglichst nachhaltig produzierte und klar definierte Holzsortimente.

In Österreich besteht großes Potential heimisches Holz einer nachhaltigen Verwendung zuzuführen und damit fossile Rohstoffe zu ersetzen. Das klimaaktiv Programm Energieholz unterstützt daher die Mobilisierung bislang ungenutzter Holzressourcen und trägt dazu bei den erneuerbaren Energieträger Holz einer effizienten Nutzung zuzuführen. Darüber hinaus informiert klimaaktiv Energieholz Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sowie die interessierte Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen am Energieholzmarkt. Als Teil dieser Tätigkeit stellen aktuelle Marktinformationen Zahlen, Daten und Fakten zu Aufkommen, Marktentwicklung und Verbrauch von Energieholz bereit.

Die Marktinformationen betrachten folgende Teilbereiche und sind online verfügbar:

Teil 1: Energiebilanz der Holzsortimente

Teil 2: Holzeinschlag in Österreich

Teil 3: Preisentwicklung der Holzsortimente

Teil 4: Import & Export von Holzsortimenten

Teil 5: Biomasseheizungen in Österreich

Teil 6: Industrien der Holzverarbeitung

Teil 6 dieser Serie betrachtet die Marktsituation in den holzverarbeitenden Industrien Österreichs primär für das Jahr 2021. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite von klimaaktiv Energieholz.

Die in dieser Fachinformation verwendeten Daten der Kapitel 4-5 sowie 7-8 stammen größtenteils aus dem Branchenbericht¹ des Fachverbands der Holzindustrie in Österreich

¹Download: <https://www.holzindustrie.at/>

2020-2021. Die Daten des Kapitels 6 beziehen sich auf den Branchenbericht² der Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Austropapier) 2021-2022.

²Download: <https://austropapier.at/>

2 Wertschöpfungskette der Holzverarbeitung

Die heimische Forst- und Holzwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftssektor, insbesondere für Gemeinden im ländlichen Raum.

Insgesamt erwirtschaften die Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft eine direkte Bruttowertschöpfung von etwa 11,3 Milliarden Euro, was etwa 3,2 % der österreichischen Wirtschaftsleistung entspricht. Rechnet man indirekte und induzierte Effekte mit ein, wird eine Bruttowertschöpfung von 20 Milliarden erreicht. Gleichzeitig sichert die Branche rund 300.000 Arbeitsplätze³.

Rund die Hälfte des Staatsgebietes ist mit Wald bedeckt, der Holzvorrat beträgt rund 1,2 Mrd. Vorratsfestmeter. Holz ist damit die größte nachwachsende Ressource und ihre Bewirtschaftung und Pflege ist eine wichtige Säule der österreichischen Bioökonomie. In Österreich wächst jedoch deutlich mehr Holz, als genutzt wird. Die heimische Holznutzung beträgt im Jahresschnitt etwa 17 bis 19 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde (Efm o.R.).

Nachhaltig bewirtschafteter Wald schützt darüber hinaus vor Naturgefahren, speichert Kohlenstoff, ist ein wichtiger Lebensraum und bietet dem Menschen Erholung und Naturerlebnis. Die vorliegende Marktinformation gibt einen Überblick über die holzverarbeitenden Industrien in Österreich und stellt die aktuelle Marktentwicklung des wertvollen Rohstoffs Holz dar. Die große Bedeutung des Rohstoffes Holz lässt sich traditionell mit dem Waldreichtum Österreichs begründen. Das geerntete Rundholz wird in erster Linie zu Schnittholz und Sägenebenprodukten verarbeitet. Nur ein kleiner Teil, zumeist geringwertiges Rest- und Durchforstungsholz, wird direkt energetisch genutzt. Laut Holzeinschlagsmeldung⁴ wurden im Jahr 2021 rund 18,4 Mio. Erntefestmeter ohne Rinde eingeschlagen (+1,6 Mio. zum Vorjahr). Ein starker Treiber für die Nutzung waren die höheren Holzpreise im Jahr

³ Economica Institut für Wirtschaftsforschung (2021): Welchen Einfluss hat die Forst- und Holzwirtschaft auf die österreichische Volkswirtschaft?

⁴ BMLRT: Holzeinschlagsmeldung für das Jahr 2021

2021. Aufgrund des hohen Rundholzbedarfs wird jedoch auch rund ein Drittel der verarbeiteten Mengen aus den Nachbarstaaten Deutschland, Tschechien und Slowenien importiert. Abbildung 1 zeigt die verarbeiteten Mengen in den unterschiedlichen Sektoren der Holzwirtschaft im Jahr 2017.

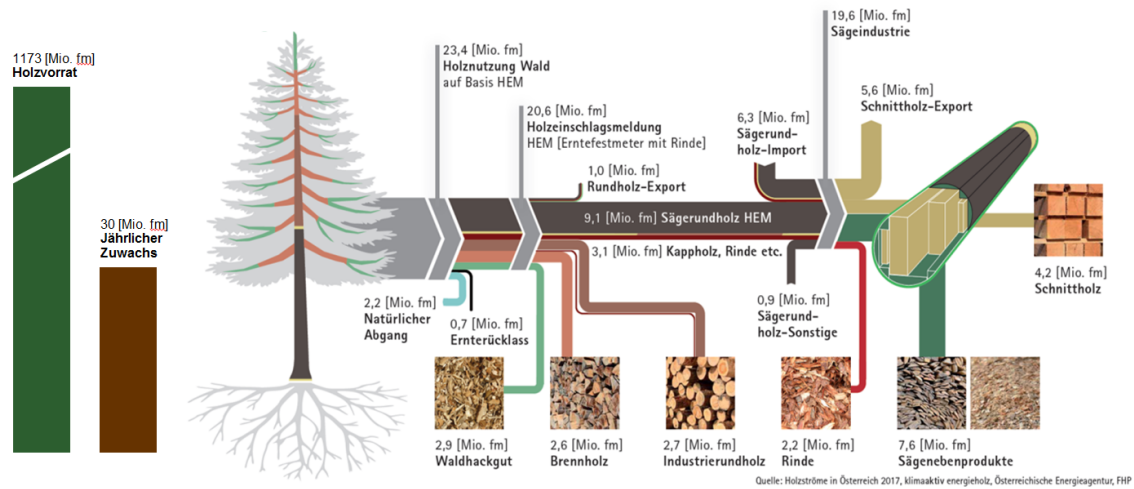


Abbildung 1 Nutzung des heimischen Holzeinschlags; Quelle: BMK, Österreichischer Biomasseverband

Die Nutzung von Holz ist nicht zuletzt durch die Regelungen im Österreichischen Forstgesetz eng mit dem Begriff Nachhaltigkeit verknüpft. Zudem erfüllt die Holzverarbeitende Industrie strenge Umweltschutzaufgaben. Darüber hinaus sind unabhängige Zertifikate in der Holzbranche auf dem Vormarsch. In Österreich sind derzeit rund 613 Holzverarbeitende Betriebe und 87.744 Waldbesitzer nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Damit ist mehr als drei Viertel der österreichischen Waldfläche nach PEFC zertifiziert.

3 Kaskadische Nutzung

Kaskadische Nutzung bedeutet, dass Holz nach Möglichkeit erst stofflich genutzt wird und erst in weiterer Folge einer energetischen Nutzung zugeführt wird.

Abbildung 2 basiert auf dem österreichischen Holzeinschlag gemäß Holzeinschlagsmeldung für das Jahr 2021 (Holznutzung in Summe 18,4 Mio. Efm o.R.). Ein detaillierter Überblick zur Entwicklung des Holzeinschlags in Österreich wird in Teil 2 dieser Serie gegeben. Die Anwendungsbereiche von Holz sind überaus weitgefächert. So können aus Holz Werkstoffe, Möbel, Papierzellstoff, Chemiezellstoff (z. B. Fasern für Textilien), Holzinhaltsstoffe (z. B. Harze, Gerbstoffe etc.), Schnittholz und vieles mehr erzeugt werden. Holz ist aber auch ein wichtiger Energieträger und sollte zu Ende der Nutzungskaskaden energetisch verwertet werden. Wie in folgender Grafik dargestellt, wird ein Großteil des heimischen Einschlags (Säge- und Industrierundholz) erst stofflich genutzt. Nur rund ein Viertel der Holzmenge, welche überwiegend nicht für eine stoffliche Nutzung geeignet sind, werden direkt energetisch für die Produktion von Strom und Wärme genutzt.

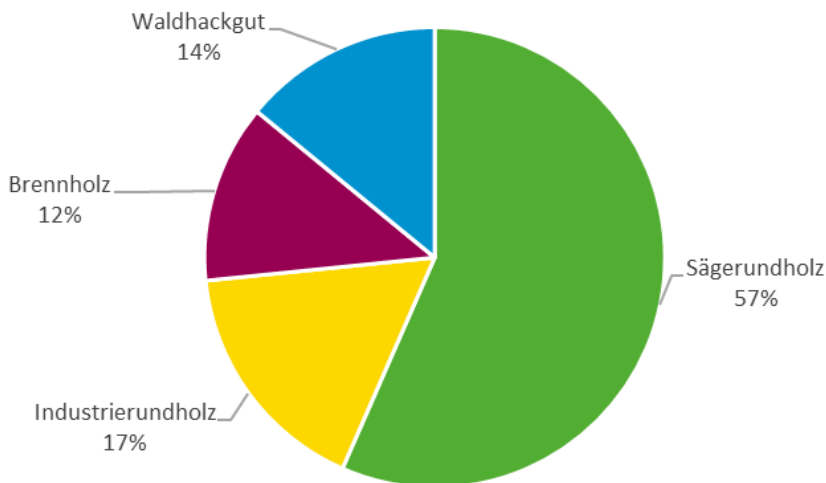


Abbildung 2 Holzernte nach Hauptanwendungen lt. Holzeinschlagsmeldung, Daten 2021; Quelle: BMLRT, 2022, Grafik: Österreichische Energieagentur

Werden in diese Betrachtung zusätzlich die Importe miteinbezogen, welche Großteils Nutzholz sind, zeigt sich, dass sogar rund 80 % des in Österreich verarbeiteten Holzes in erster Linie stofflich genutzt werden. Das energetische Potential dieser stofflich genutzten Mengen wird erst nach einer oder mehreren Kaskaden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschöpft. Insgesamt betrachtet werden lediglich 20 % der in Österreich verarbeiteten Holz mengen direkt energetisch, z. B. in Form von Brennholz und Hackgut, genutzt. In der Verarbeitung von Holz in der Säge-, Papier- Plattenindustrie entstehen weitere Holzsortimente für die energetische Nutzung. Die Österreichische Energieagentur analysiert im Rahmen des klimaaktiv Programms Energieholz die energetische Nutzung von Holz und informiert Politik, Wirtschaft und Forschung sowie die interessierte Öffentlichkeit. Einen guten Überblick über die Wertschöpfungsketten von Holz geben die Diagramme „Holzströme in Österreich“ sowie „Energetische Verwendung“, welche kostenlos in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung stehen. Diese und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von klimaaktiv Energieholz.

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

klimaaktiv

Holzströme in Österreich

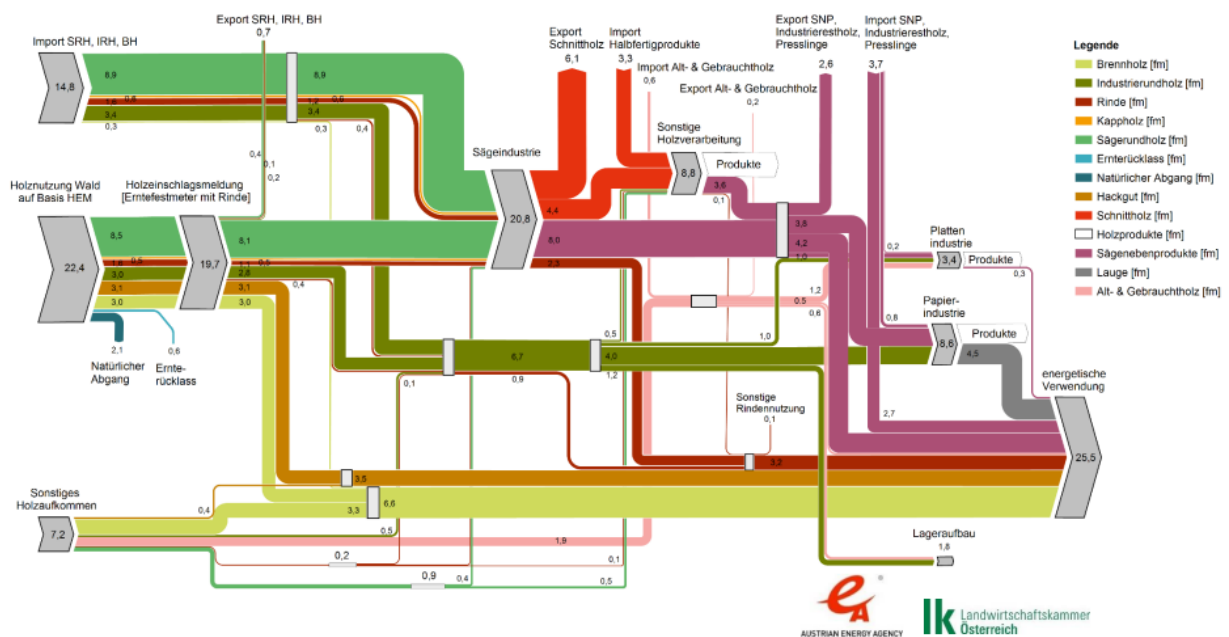


Abbildung 3 Holzströme in Österreich, Bezugsjahr 2020; Quelle: Österreichische Energieagentur

4 Holzverarbeitende Industrien

Die österreichischen holzverarbeitenden Industrien umfassten ohne die Papier- und Zellstoffindustrie 2021 insgesamt 1.281 Betriebe mit knapp 28.000 Beschäftigten und zählen damit zu den größten Arbeitgebern unter Österreichs Industriezweigen.

Die holzverarbeitende Industrie umfasst im Wesentlichen die Sägeindustrie, Plattenindustrie und sonstige Industrien wie Holz- und Möbelbau. Das Beschäftigungsniveau blieb in den vergangenen Jahren relativ stabil. Damit sind die holzverarbeitenden Industrien vor allem für den ländlichen Raum ein wichtiger Arbeitgeber. Die verarbeitenden Holzindustrien in Österreich zeichnen sich durch hohe Effizienz und Qualität aus. Die hochwertigen Produkte sind sowohl im Inland also auch auf den Exportmärkten stark nachgefragt.

Ein weiterer volkswirtschaftlich bedeutender Faktor ist die regionale Wertschöpfung. Die Betriebe sind klein bis mittelständisch strukturiert und erwirtschaften einen großen Teil der Wertschöpfung im ländlichen Raum. Die österreichische Holzindustrie erzeugte 2021 Produkte im Wert von über 10,4 Mrd. Euro. Mit rund 7,3 Mrd. Euro Exportanteil ist diese Industrie stark exportorientiert und erreicht eine Exportquote von rund 70 %. Der Hauptteil der Exporte wird in die Europäische Union geliefert (5,6 Mrd., +23 % zum Vorjahr), insbesondere nach Deutschland und Italien.

Die Exporte ins restliche Europa beliefen sich auf 0,79 Mrd. (+18 % zum Vorjahr), in Entwicklungsländer wurden 0,23 Mrd. exportiert (+60 % zum Vorjahr) und in übrige Märkte 0,7 Mrd. (+36 % zum Vorjahr). Auf der anderen Seite kann die Industrie den Rohstoffbedarf jedoch nicht mit österreichischem Holz decken und importiert große Mengen Holz. Diese wiederum unterstreicht den hohen Bedarf nach heimischem Holz für eine stoffliche Nutzung. Eine starke holzverarbeitende Industrie bedeutet in weiterer Folge auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und ein erhöhtes Aufkommen von Restholzsortimenten für die energetische Nutzung. Im Folgenden werden die einzelnen Berufsgruppen und Industrien im Detail vorgestellt.

5 Sägeindustrie

Die heimische Sägeindustrie ist ein entscheidender Dreh- und Angelpunkt für die weitere Verwendung des Frischholzes. Mit rund 1.000 Werken und 6.000 Beschäftigten und einem Output von knapp 11 Mio. m³ Schnittholz ist sie das Herzstück der holzverarbeitenden Industrie und insbesondere aufgrund der regionalen Einbettung ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Österreich.

Aufgrund des starken Wettbewerbs hat in der Sägeindustrie in den vergangenen Jahrzehnten eine Marktkonzentration stattgefunden, was sich dadurch ausdrückt, dass heute die Acht größten Betriebe für mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion verantwortlich sind. Allerdings ist ein Großteil der Sägewerke nach wie vor kleine und mittlere Familienbetriebe und damit ein wichtiger Bestandteil für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in einem meist ländlichen Umfeld. Von ihrer Arbeit sind Branchen wie die Möbel-, Fenster- oder Türenindustrie in hohem Maße abhängig. Durch stetige Weiterentwicklung der Verarbeitungstechnik ist sie auch auf internationalen Märkten äußerst erfolgreich. Immerhin wurden 2021 6 Mio m³ Nadelschnittholz exportiert, womit die Sägeindustrie einen großen Einfluss auf die österreichische Außenhandelsbilanz hat. Im Vergleich zum Vorjahr wurde nahezu gleich viel Schnittholz Im- und Exportiert. Die allgemeine Produktion hat sich um 0,3 Mio m³ gesteigert.

Das Schnittholz wird vor allem von den heimischen holzverarbeitenden Industrien nachgefragt bzw. exportiert. Etwa 8 Mio. m³ Holz werden als Sägenebenprodukte (Späne, Schwarzen, Spreißel etc.) entweder direkt energetisch verwertet oder einer stofflichen Nutzung z. B. in der Platten- oder Papierindustrie zugeführt. Zusätzlich werden rund 2,3 Mio. m³ Rinde energetisch genutzt. Darüber hinaus erfolgt auch eine Verarbeitung zu Energieholzsortimenten wie z. B. Pellets und Briketts. Im Jahr 2021 wurden 57 % heimisches Holz eingesetzt (+6 % zum Vorjahr). Das alles unterstreicht die hervorragende Konkurrenzfähigkeit der heimischen Sägeindustrie, welche dafür verantwortlich ist, dass Österreich zu den bedeutendsten Schnittholzproduzenten gehört.

Der Schwerpunkt der Exporttätigkeiten liegt vor allem auf den großen europäischen Absatzmärkten Italien (2,7 Mio. m³; +12 % zum Vorjahr) und Deutschland (1,2 Mio. m³; -4 % zum Vorjahr). Insgesamt sind die Exporte im Jahresvergleich von 6,08 Mio. m³ auf 6,12 Mio. m³

gestiegen. Insgesamt betrachtet war Österreich 2020 für rund 3,8 % der globalen Nadel-Schnittholzexporte verantwortlich und lag damit weitweit an sechster Stelle⁵.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die zeitliche Entwicklung der in Österreich produzierten Mengen an Schnittholz (für Export und den heimischen Markt) sowie über angefallene Sägenebenprodukte (exklusive Rinde). Die letzten Jahre seit 2014 waren von einem kontinuierlichen Aufwärtstrend geprägt.

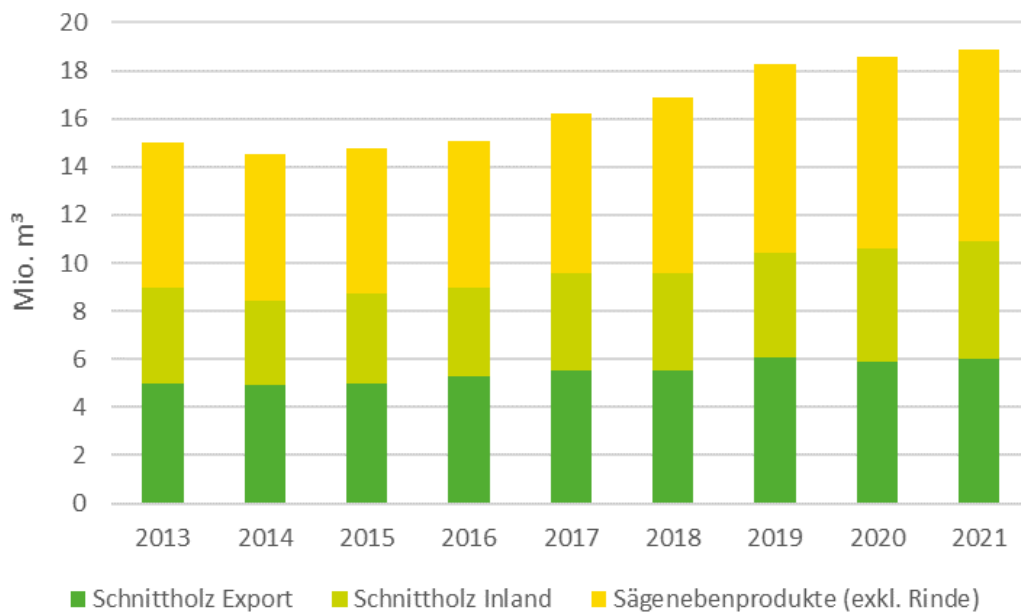


Abbildung 4 Schnittholzproduktion für Export, Inland und Sägenebenprodukte in Mio. m³; Quelle: Branchenberichte Österreichische Holzindustrie, Holzflussbild, Grafik: Österreichische Energieagentur

⁵ FAOSTAT-Forestry Database, 2021

6 Papier- und Zellstoffindustrie

Die Papier- und Zellstoffindustrie ist ein klassisches Beispiel für eine umfassende kaskadische Nutzung von Holz. Sie nutzt Industrie-Rundholz, Sägenebenprodukte und Altpapier für die Herstellung hochwertiger Produkte. Die dabei entstehenden Nebenprodukte werden sowohl stofflich als auch energetisch verwertet.

Aktuell gibt es in Österreich 23 Papier- und Zellstofffabriken mit etwa 7.600 Mitarbeiter:innen (Jahr 2021; -3,8 % zum Vorjahr). Diese befinden sich zum großen Teil in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark. Mit einer jährlichen Produktionsmenge von etwa 5,1 Mio. Tonnen Papier und Pappe haben sie beachtlichen Anteil an der europäischen Gesamtproduktion von etwa 90,2 Mio. Tonnen (EU-27). Die Umsätze der Branche lagen 2021 bei rund 4,1 Mrd. Euro und damit 15,2 % höher als im Vorjahr. Das kann auf die wachsende verkaufte Tonnage und auf die hohe Inflation zurückgeführt werden. Viele Unternehmen haben internationale Niederlassungen, vor allem in Mittel- und Osteuropa. Wichtige Zielmärkte dieses Industriezweiges sind die Verpackungsindustrie, Druckereien aber auch die Textilindustrie. In den vergangenen Jahren konnte durch intensive Forschung und Entwicklung eine stärkere Diversifikation der Produkte erreicht werden. So liefert die Papier- und Zellstoffindustrie heute auch Rohstoffe für Chemikalien, Baustoffe, Biopolymere oder Energie.

Aufgrund einer stagnierenden bis rückläufigen Inlandsnachfrage wird ein Großteil der Papierproduktion, rund 5 Mio. Tonnen, im Ausland abgesetzt (Exportquote 88,8 %). Die Hauptabnehmer sowohl für Papier und Pappe als auch für Zellstoff befinden sich in Europa. Im Bereich Papier und Pappe ist Deutschland mit rund 928.000 Tonnen unverändert der wichtigste Absatzmarkt. Darauf folgt der Inlandsmarkt mit rund 674.000 Tonnen und Italien mit knapp unter 569.000 Tonnen. Die folgende Grafik stellt die Absatzmärkte für die österreichische Papierproduktion im Detail dar. Die Importe von Papier und Pappe beliefen sich 2021 insgesamt auf etwa 1,35 Mio. Tonnen (+1 % zum Vorjahr). Diese waren hauptsächlich Verpackungspapiere und grafische Papiere.

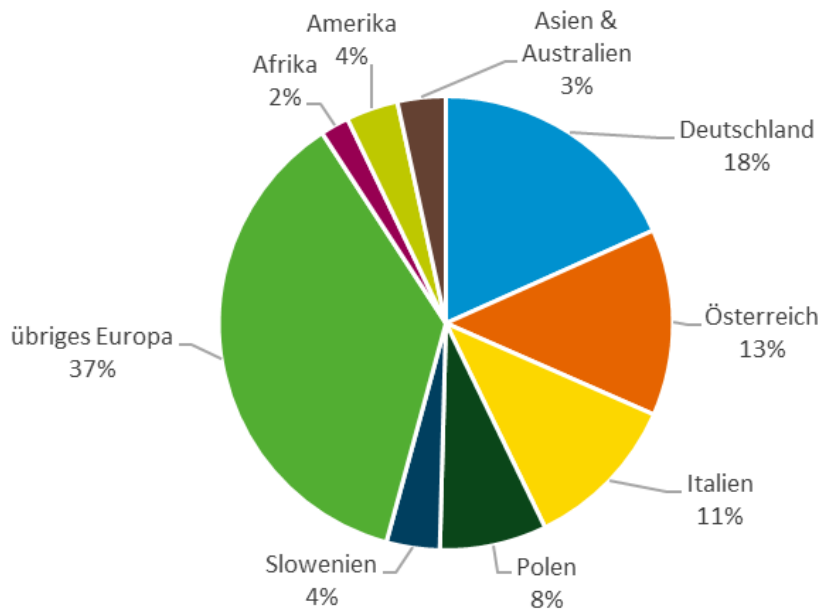


Abbildung 5 Hauptabsatzmärkte für die österreichische Papierproduktion (2021); Quelle: Jahresbericht Papierindustrie 2021/2022, Grafik: Österreichische Energieagentur

Die Produktionsmenge von Zellstoff (Primärfaserstoff) betrug im Jahr 2021 rund zwei Millionen Tonnen und blieb im Jahresvergleich konstant. Zusätzlich wurden 2020 rd. 2,2 Mio. Tonnen Sekundärfaserstoff (aus Altpapier) hergestellt. Auch im Bereich Zellstoff wurde 2021 ebenfalls mehr exportiert als importiert. Einem Exportvolumen von rund 754.000 Tonnen (-13 % zum Vorjahr) standen Importe von rund 711.000 Tonnen (+15,5 %) gegenüber. In Europa wurden 2020 rund 46 Mio. Tonnen Zell- und Holzstoff hergestellt.

7 Holzbau

Bauen mit Holz hat in den vergangenen Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen. Die Gründe dafür sind einerseits die steigende Vielfalt an Holzbaustoffen, womit der moderne Holzbau nahezu jedem Anspruch gerecht werden kann, und andererseits in neuen Fertigungstechniken und einer hohen Ausführungsqualität.

Im Jahr 2021 lag der Produktionswert des Holzbausektors bei rund 3,6 Milliarden Euro. Dies bedeutet einen Anstieg von +27,8 % zum Vorjahr. Besonders große Zuwächse gab es Bereich „Häuser“ (+30 %) und im Bereich Erzeugnisse Bautischlerei, Hobelware (+41%).

Marktanalysen der Universität für Bodenkultur in Wien über die vergangenen 20 Jahre bestätigen aber einen langfristigen Trend zum Holzbau. Der Anteil von Holzbauten stieg innerhalb von 20 Jahren um über 70 Prozent und lag im Jahr 2018 bezogen auf die realisierte Nutzfläche bei 24 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte der realisierten Fläche im Holzbau kann dem Wohnbau zugeordnet werden. Insbesondere der Bereich größerer Wohnbauten hat in den vergangenen Jahren den Baustoff Holz für sich entdeckt. Der Anteil des Holzbaus stieg bei Mehrfamilienhäusern zwischen 1998 und 2018 von 1 auf 11 %. Ein Trend der wohl auch zukünftig anhalten wird, da der Wohnraumbedarf weiter steigt und die technischen Einsatzmöglichkeiten von Holzbaustoffen kontinuierlich verbessert werden. Auch die öffentliche Hand baut bereits 19 % der Nutzfläche in Holz.

Eine steigende Nachfrage nach Holzbaustoffen wirft auch die Frage der Nachhaltigkeit auf. Diese Sorge ist unbegründet, da Waldfläche und Holzvorrat in Österreich seit Jahrzehnten wachsen und Holzbaustoffe derzeit in großen Mengen exportiert werden. Eine steigende Nachfrage kann somit durchaus aus heimischer Produktion gedeckt werden. Zudem stammt das in Österreich zur Produktion von Holzbaustoffen verwendete Holz zum überwiegenden Teil aus heimischer oder europäischer Waldbewirtschaftung, welche strengen gesetzlichen Bestimmungen unterliegt.

8 Plattenindustrie und sonstige Holzverarbeitung

Laut jährlichem Branchenbericht der Holzindustrie verarbeitete die Plattenindustrie im Jahr 2021 rund 2,5 Mio. m³ Holz (+12 % zum Vorjahr) zu Werkstoffen für die Bau- und Möbelindustrie. Rund 1,8 Mio. m³ entfielen auf inländische Rohstoffe, 710.000 m³ auf Importe. Der heimische Rohstoffanteil fiel von 73 % (2020) auf rund 72 % (2021). Vom gesamten Holzverbrauch waren rund 1,2 Mio. m³ Plattenholz und 1,3 Mio. m³ Sägenebenprodukte inkl. Späne (SNP). Der Anteil von SNP am gesamten Rohstoffverbrauch lag mit 52 % etwas tiefer als im Jahr davor.

Pandemiebedingt gab es beim Produktionswert der österreichischen Möbelindustrie einen Zuwachs von 11,8 % auf 2,2 Milliarden Euro. Prozentuell gab es hier in allen Sparten deutliche Zuwächse mit Ausnahme des kleinen Segments der Gartenmöbel. Hier konnte ein Rückgang des Produktionswertes von 2,2 % beobachtet werden.

Weitere wichtige Sparten umfassen die Skiproduktion, wo Österreich zur Weltspitze gehört und rund 80 % der Erzeugnisse exportiert werden. Diese Sparte war 2020 besonders von den coronabedingten Einschränkungen in der Skisaison betroffen. In der Saison 2021/22 konnte jedoch fast das Rekordniveau der Vor-Corona-Saison 2019/20 erreicht werden.

Darüber hinaus fällt die Erzeugung von Paletten, Holzrahmen, Särgen etc. in den Bereich holzverarbeitende Industrien. Die Produktion von Paletten stieg gegenüber dem Vorjahr um 51,8 % auf 121,2 Mio. Euro Produktionswert. Die Importe stiegen auf 151,9 Mio. Euro (2021: 94,2), die Exporte auf 56,6 Mio. Euro (2020: 36,9).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Nutzung des heimischen Holzeinschlags; Quelle: BMK, Österreichischer Biomasseverband	7
Abbildung 2 Holzernte nach Hauptanwendungen lt. Holzeinschlagsmeldung, Daten 2021; Quelle: BMLRT, 2022, Grafik: Österreichische Energieagentur	8
Abbildung 3 Holzströme in Österreich, Bezugsjahr 2020; Quelle: Österreichische Energieagentur	9
Abbildung 4 Schnittholzproduktion für Export, Inland und Sägenebenprodukte in Mio. m ³ ; Quelle: Branchenberichte Österreichische Holzindustrie, Holzflussbild, Grafik: Österreichische Energieagentur	12
Abbildung 5 Hauptabsatzmärkte für die österreichische Papierproduktion (2021); Quelle: Jahresbericht Papierindustrie 2021/2022, Grafik: Österreichische Energieagentur	14

Über klimaaktiv

klimaaktiv ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Seit 2004 bietet sie in den Themenschwerpunkten „Bauen und Sanieren“, „Energiesparen“, „Erneuerbare Energie“ und „Mobilität“ ein umfassendes, ständig wachsendes Spektrum an Information, Beratung sowie Weiterbildung und setzt Standards, die international Vorbildcharakter haben.

klimaaktiv zeigt, dass jede Tat zählt: jede und jeder in Kommunen, Unternehmen, Vereinen und Haushalten kann einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung des nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP) für Österreich bei. Näheres unter klimaaktiv.at

Das Programm klimaaktiv Energieholz zielt auf die nachhaltige Mobilisierung ungenutzter Holzressourcen sowie die Vermarktung klar definierter Energieholzsortimente ab. Dazu zählt die zielgruppengerechte Aufbereitung von Fachwissen sowie Verbreitung von Information zu aktuellen Bedingungen und Entwicklungen am Energieholzmarkt.

Kontakt

Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Sektion Klima und Energie

Abteilung VI/3 – Grüne Finanzen und nachhaltige Wirtschaft
Stubenbastei 5, 1010 Wien

Programmmanagement klimaaktiv Energieholz

Österreichische Energieagentur - Austrian Energy Agency

DI Lorenz Strimitzer

klimaaktiv@energyagency.at

klimaaktiv.at/energieholz



**Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und
Technologie**

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

+43 1 711 62 65-0

email@bmk.gv.at

bmk.gv.at